

nur teilweise veröffentlicht. Mit 30 Nummern (darunter zwei bisher unbekannten Urkunden Calixts II. und Eugens III.) ist ein hoher Anteil an Papsturkunden zu verzeichnen. Das noch von Diestelkamp erarbeitete Personen- und Ortsregister wurde durch Querverweise ergänzt und hinsichtlich der Verwaltungszugehörigkeit der Orte aktualisiert. A. G.

Le carte dei lebbrosi di Verona tra XII e XIII secolo, a cura di Annamaria Rossi Saccomani. Introduzione di Giuseppina De Sandre Gasparini (Fonti per la storia della terraferma Veneta 4) Padova 1989, Editrice Antenore, keine ISBN, XL u. 207 S., 4 Tafeln. – Die Bearbeiterin, die sich schon in ihrer Diss. 1983/84 mit dem Thema beschäftigt hat („Storia del lebbrosario di S. Croce e una prima trascrizione di documenti“), legt in dieser Publikation 78 Dokumente zur Geschichte der Leprosen in Verona vor, von der Errichtung des ersten Hospitals unter Bischof Bernard (1122–1135) bis zu ihrer Konzentrierung im Hospital S. Giacomo alla Tomba außerhalb des neuen Mauerrings, die unter Bischof Norandinus (1214–1224) im Einverständnis mit dem Podestà erfolgte. Es handelt sich durchwegs um Privaturkunden (vorwiegend Kauf- und Pachturkunden sowie Testamente). Aus der in der Einleitung (S. V–XXXII) dargestellten Geschichte des Instituts geht hervor, daß die Leprosen in Verona restriktiveren Maßnahmen ausgesetzt waren als in anderen italienischen Kommunen. Die Indices verzeichnen Personen und Orte. A. G.

Herman Janssens, De stichtingsoorkonden van de abdij van Averbode (1133–1139), gevolgd door enkele verdachte oorkonden uit de twaalfde eeuw, *Analecta Praemonstratensia* 66 (1990) S. 5–41, ist eine diplomatische Untersuchung des älteren Archivs der Abtei mit dem Ergebnis, daß verschiedene, von derselben Hand herrührende Urkunden der Grafen von Loon als zumindest verfälschende Neuausfertigungen der Zeit um 1200 gelten müssen, der übrige Bestand jedoch unverdächtig ist. R. S.

Angel Canelas López, Inventario de los fondos del Archivo de la Colegiata de los Corporales de Daroca (Fuentes Históricas Aragonesas 16), Zaragoza 1988, Institución Fernando el Católico (C.S.I.C.), ISBN 84-00-06786-X, 525 S., verzeichnet in chronologisch geordneten Kurzregesten 2873 Dokumente von 1142 bis 1890 (der größte Teil davon stammt aus dem 14. bis 16. Jh.), die original oder abschriftlich erhalten, im ältesten Chartular von Santa María de los Corporales (Ende des 14. Jh.) kopiert oder in älteren Inventaren u. ä. erwähnt sind. Das Archiv entstand in jüngerer Zeit durch die Vereinigung der Fonds fast aller Kirchen von Daroca. Eine kurze Übersicht über die Bestände war in den Cuadernos de Historia J. Zurita 51–52 (1985) S. 351–375 erschienen, wozu in dieser Publikation auf S. 353–355 Ergänzungen nachgeliefert werden. Das reichhaltige Material wird durch einen Namen- und Sachindex erschlossen. C. M.

Urkunden und Regesten des Stiftes Monterberg-Kleve, bearb. von Friedrich Gorissen, Bd. 1, Regesten Nr. 1–2846, Kleve 1989, Boss-Verlag, ISBN 3-89413-184-5, XI u. 804 S., DM 89. – Ohne ausführlicheres Vorwort und Register, die für den dritten Band des Gesamtwerkes (mit der Archivgeschichte,